Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart | 15. August 1968 | Nr. 182

Beiträge zur Vogelfauna des mittleren Äthiopien

Von Mathias Gajdács † und Andreas Keve

I. Einleitung

Ich*) lebte 1911 bis 1965 in Addis Abeba, wohin ich als Sammler des Ungarischen National-Museums zusammen mit Edmund Kovács gelangt war. Ich stand während der ganzen Zeit in Verbindung auch mit dem Ungarischen Ornithologischen Institut, von dem ich im Jahre 1928 für meine Tätigkeit das Diplom des „ordentlichen Beobachters" erhielt. Das den beiden Instituten gesandte Material ist verbrannt. Die weiteren, an große Museen wie das Britische Museum und auch an Oskar Neumann geschickten Bälge blieben erhalten. Das Musée Royal de l' Afrique Centrale, Tervuren, kaufte von mir 1963 eine größere Sammlung. Viele Forscher suchten mich in Addis Abeba auf; am meisten lernte ich von Professor Neumann.

Äthiopien mit seiner sehr wechselhaften Landschaft hat eine außerordentlich reiche Vogelwelt. Im Norden gibt es Hochgebirge mit entsprechenden Vogelarten, und selbst Addis Abeba liegt 2400 m über NN. Kaum 50 km davon stoßen wir auf die Ebene mit Tropenklima und Tropenvögeln, die nicht nach Addis Abeba hinaufreichen, umgekehrt kommen die meisten Brutvögel der Hauptstadt nicht in die Tieflagen.

Ich verbrachte Monate in der Gegend von Diredaua und Harrar, und Monate dauerte auch meine Expedition zwischen Addis Abeba und Diredaua, wobei ich auch Danakilland und Ogaden berührte. Meine meisten Fahrten führten nach SW-Äthiopien in das Tal des Omo-Flusses und in die Umgebung der Grabenbruch-Seen, z. B. zu den Seen Zwai und Margerita. Ich erreichte einmal auch die Spitze des Stephania-Sees, aber ich verlor durch Tsetsefliegen meine Maultiere, so daß ich die Reise abbrechen mußte. Ich besuchte auch die Berge von Chilalo (4190 m) in Süd- und Kakakussa in SW-Äthiopien.

Das Klima von Addis Abeba ist sehr gesund. („13 Monate Frühling"!). Auch die höheren Berge haben gesundes Klima, im Gegensatz zur Ebene mit ihrer Malaria. Das gilt für die Gegend von Diredaua und die der südwestlichen Grabenbruch-Seen.

Die Umgebung von Addis Abeba ist reich an Bäumen, besonders an aus Australien eingeführten Eukalypten. 40 km westlich fängt der Mehagescha-Urwald an. Auch die 90 km westlich der Hauptstadt sich hinziehende Bergkette von Djamdjam ist mit Urwald bedeckt. Ich sammelte auch hier öfters. Die Umgebung von Diredaua und des Awasch-Flusses besteht aus Savanne. Sehr abwechslungsreich ist die Gegend des Omo-Flusses und der erwähnten Seen. Der Omo fließt an manchen Stellen zwischen unbesteigbaren Schluchten, breitet sich dann südwärts aus und mündet in den Rudolf-See. Die Gegend der Seen ist sehr sumpfig, beherbergt viele Krokodile und ist klimatisch ungesund. Einmal erreichte ich auch den Blauen Nil im NW.

Ich kehrte im August 1965 nach Budapest zurück und brachte das unten bearbeitete Material für das Ungarische Ornithologische Institut und das Ungarische National-Museum mit. Es handelt sich nur um eine beschränkte Auswahl aus der reichen Avi-

* Der erste Abschnitt stammt von M. Gajdács, geboren am 22. 2. 1886 in Békéscsaba, verstorben am 3. 2. 1967 in Budapest. An diesem Abschnitt hat E. Schüz (Stuttgart) mitredigiert; W. Buder (Addis Abeba) stellte örtliche Angaben richtig.

fauna und um ein Fundgebiet im weiteren Umkreis der Hauptstadt. Hier eine Liste der Fundorte, da wegen der Vielzahl ähnlicher Namen und abweichender Schreibweisen Mißverständnisse nicht selten sind.

Akaki: Eine Siedlung (am gleichnamigen Fluß) in der Savanne mit Schirmakazien, 15 km S von Addis Abeba.

Awasa-See: 300 km SW von Addis Abeba, 1650 m hoch, 18 km lang, mit offener Wasserfläche und mit Wäldern und Gebüschlandschaft in der Umgebung. [Heute sind viele Wälder für Maisanbau gerodet.]

Awasch: Ein Fluß östlich von Addis Abeba, der sich in der Danakil-Wüste verliert. Ich sammelte bei der ebenso genannten Eisenbahnstation 230 km von Addis Abeba.

Bishoftu (amharisch: Debre Zeit): Eine kleine Ortschaft 50 km S von Addis Abeba, in der Nähe ein Kratersee.

Eli-See: 80 km S von Addis Abeba, mit offener Wasserfläche und bewaldeten und bebüschten Ufern.

Entoto: Die Bergkette, die im W, N und E Addis Abeba umschließt; 300 m höher als das Stadtzentrum.

Koka-See: Ein kleiner See nahe dem Eli-See. [Heute großer Stausee, der bis südlich Nazareth reicht.]

Langano-See: 220 km SW von Addis Abeba, von ähnlichem Charakter wie die Vorerwähnten.

Matahara (Metahara): Eisenbahnstation 200 km östlich von Addis Abeba. Mit Savannen auf vulkanischem Untergrund und einem kleinen See [Lake Baasa-Ku] in der Nähe. Da die Gegend besonders in der Regenperiode für Jagd sehr geeignet ist, startete ich auf meinen Sammelfahrten nach Awash immer von dieser Station aus.

Modjo: Eine Siedlung 70 km SW von Addis Abeba mit gleichgenanntem Flüßchen. In der Umgebung sind Savannen zu finden. Wichtig: Nicht zu verwechseln mit der Ortschaft des Andrée-Atlas, die nördlich von Addis Abeba liegt.

Omo: Fluß 200 km SSW von Addis Abeba. Ich sammelte hauptsächlich am Mittellauf, in hügeliger und baumreicher Landschaft, gelegentlich auch am Unterlauf, in äußerst wildreicher Gegend.

Shashamane: Ein Marktflecken 250 km SW von Addis Abeba im Grabenbruch. Westlich davon erhebt sich über 2000 m das Hochland von Dodola, weiter westlich das Bergland von Bale (2800—4000 m).

Sululta: Ein Flecken in der Sumpflandschaft 20 km N von Addis Abeba am Fuß der Berge. Sie ist an Wasservögeln sehr reich und ein Hauptüberwinterungsplatz für Bekassinen.

Zwai-See (auch Zuai oder Zouai): 180 km SW von Addis Abeba, 1840 m hoch, mit offenem Wasserspiegel und weiten Papyrus-Sümpfen, am Rande sehr geeignet für Wasservögel. M. Gajdács

II. Spezieller Teil

Die Ordnungsziffern in Klammern geben die Nummern aus Mackworth-Praed & Grant an. Soweit deren Genera von der heutigen Auffassung (Vorschlag H. E. Wolters) abweichen, sind sie in eckigen Klammern eingefügt.

1 (67) *Bostrychia carunculata* (Rüppell) ♂ Entoto 24. I. 1964 — Der Klunkerlbis kommt an sumpfigen Ufern der Bergteiche vor und macht sich stimmlich sehr bemerkbar.

2 (188) *Terathopius ecaudatus* (Daudin). ♂ Modjo —. VII. 1960. — Der Gaukler heißt amarisch „Djibril". Er ist allgemein bekannt und mit viel Aberglauben verbunden, etwa: Der Mann stirbt, auf den der Schatten des Vogels fällt; das Fleisch wird als Medikament, seine Krallen werden als Amulette benützt.

3 (116) *Falco cuvieri* A. Smith. ♂ Modjo IV. 1964. — Der Afrika-Baumfalk ist in allen Teilen Äthiopiens sehr gewöhnlich. Er horstet auf Bäumen.

4 (195) *Francolinus sephaena grantii* Hartl. ♂ Koka-See 24. V. 1964. — Der Grant-Frankolin ist in bebuschten Gegenden gewöhnlich.

5 (196) *Francolinus afer psilolaemus* Gray. ♂ Sululta —. I. 1965. — Auf den Wiesen der Berglandschaften in Flügen.

6 (202) *Francolinus clappertoni sharpei* O. Grant. ♂ Koka-See 24. V. 1964; ♀ Modjo 10. II. 1963.

7 *Francolinus* sp. ♂ Omo River 7. I. 1957. — Ein äußerst scheuer Frankolin. Lebt in Gebüschen und kommt vereinzelt oder paarweise nur in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend für kurze Zeit heraus. Dieser Frankolin ist im Habitus ähnlich dem *F. clappertoni*, doch ist es nach unserer Vergleichung sehr fraglich, ob er tatsächlich zu dieser Art gehört. Neumann beschrieb ebenfalls

vom Tale des Omo-Flusses 1902 *F. c. nigrosquamatus*, der gleichfalls ein sehr heimliches Leben führt. Er ist daher in den Sammlungen nur in wenigen Bälgen vertreten. GAJDÁCS glaubte, diese Subspecies gesammelt zu haben, und auch KEVE dachte auf den ersten Blick an diese Unterart. Indes beträgt die Flügellänge 173 mm. Nach MOLTONI (1944) haben die ♀♀ 140—141 mm; MACKWORTH-PRAED & GRANT (1957) geben als Höchstwert 170 mm an. Vergleiche mit den oben erwähnten zwei *F. clappertoni* sprechen gegen die Gleichsetzung, besonders nach der Schwingenform und den Brust-, Schulter- und Rückenfedern. Die Schwingen sind bei *clappertoni* von der dritten an in scharfer Linie eingebuchtet, dagegen ist in unserem Fall die Einbuchtung gleitend und nicht scharf. Die Brust-, Schulter- und Rückenfedern von *F. clappertoni* sind abgerundet, am Omo-Huhn aber zugespitzt und lanzenförmig. Seine Färbung ist gegenüber *F. c. sharpei* dunkler, und das Gefieder macht überhaupt nicht den schuppigen Eindruck wie bei *clappertoni*, da den einzelnen Federn der weiße Saum fehlt. Die Kopfplatte beider Formen ist ziemlich ähnlich, doch hat *clappertoni* einen gräulich-braunen Nacken und Hinterhals, während sich bei unserem Stück das Schwärzlich-Braun der Kopfplatte auch auf den Nacken erstreckt, und der Hinterhals ist auch etwas dunkler. Die zugespitzten Rücken- und Schulterfedern sind im Schaftteil schwärzlich-braun, gegenüber dem ausgesprochenen Braun des *clappertoni*. Die großen Flügeldecken von *clappertoni* haben einen weißlich-cremefarbigen Saum, der unserem Vogel fehlt; dagegen finden wir hier eine Zickzack-Zeichnung. *Clappertoni* zeigt cremefarbige Quer- und Längsstreifen an den ersten Schwingen, unser Stück eine Zickzack-Zeichnung. Es läßt auch an den Sekundär-Schwingen den Saum vermissen, dagegen ist die Zickzack-Zeichnung auch in der Mitte desselben zu finden. Die dritte Schwinge von *clappertoni* ist an der äußeren Fahne cremefarbig; bei dem Omo-Frankolin braun, stellenweise mit weißlicher Zeichnung. Bürzel, Schwanzdecken und Schwanzfedern von *clappertoni* sind gräulich-braun, mit Weiß gesäumt; unser Vogel hat keinen Saum, und die Federn sind im Zickzack schwärzlich quergestreift. — Unterseite: Kehle und Vorderhals von *clappertoni* sind rein weiß, die Federmitten unseres Exemplares am Vorderhals und teilweise auch an der Kehle gräulich-schwarz. Die Kropffedern von *clappertoni* sind gräulich-braun mit weißen Federsäumen, in unserem Fall weiß, nur mit schwärzlichem Schaftstrich, der breiter ist als bei *clappertoni*. Die Federn der Unterseite sind länglicher als die mehr breiten Federn von *clappertoni*. Sie tragen bei diesem auf weißem Grund breite schwärzliche Tropfflecken, während dieselben Federn beim Omo-Vogel länglich-schmale schwärzliche Schaftstreifen mit Zickzackmarmorierung zeigen. Unserem Exemplar fehlt auch die röstliche Färbung der Weichenfedern. Die Unterseite des Schwanzes entspricht der Differenz der Rückenseite. — Der Schnabel des Omo-Frankolins ist etwas schlanker als bei den Exemplaren von *clappertoni*, am unteren First und an der Stirn rötlich. Der Fleck um die Augen ist bei allen Bälgen nackt, aber der nackte Rosa-Fleck hinter den Augen von *clappertoni* ist in unserem Fall befiedert.

Die Frankoline haben eine sehr breite Variation, und wir besitzen nur dies einzige Exemplar. Die freundliche Hilfe und Vergleichung von Mrs. HALL im British Museum führte auch zu keinem eindeutigen Resultat; so wagen wir diesen seltenen Frankolin nicht als eine selbständige Art zu beschreiben.

8 (204) *Francolinus squamatus schuetti* Cab. / *tetraoninus* Blund. et Lovat? ♂ Awasa-See 2. V. 1954, 180 mm; ♀ Zwai-See 15. V. 1960, 160 mm. — Auch der Schuppen-Frankolin kommt selten zu Gesicht, da er unter den Büschen schlüpft. Die taxonomische Stellung dieser Art ist noch unklar. MOLTONI (1944) erkennt *tetraoninus* an, während MACKWORTH-PRAED & GRANT (1957) diesen Namen als Synonym zu *F. s. schuetti* betrachten. Sie geben als Brutareal dieser Unterart

das ganze Gebiet von Angola durch den Kongo bis Süd-Äthiopien an; dagegen teilt sich die Art in Ost-Afrika, besonders in Kenia, in einige Unterarten. Die Terra typica von *tetraoninus* ist Mendi NE von Addis Abeba. MACKWORTH-PRAED (1922) nahm eine ausführliche Revision der Art vor. Es wurden 13 Rassen beschrieben, von welchen viele wieder eingezogen wurden. Doch auch MACKWORTH-PRAED traute sich bei seiner Revision nicht, die Population vom Zwai-See zu einer der beschriebenen Rassen zu stellen. Da die Frage so verwickelt steht und wir bloß zwei Stücke besitzen, die von Fundorten im Abstand von etwa 120 km stammen, wollen wir nicht Stellung nehmen. Doch sei vermerkt, daß das Exemplar vom Awasa-See dunkler ist als das vom Zwai-See. FRIEDMANN (1930) weist allerdings darauf hin, daß die ♀♀ heller als die ♂♂ zu sein pflegen.

9 (209) *Francolinus e. erckelii* (Rüppell). ♂ Entoto 20. VIII. 1958. — Der Erckel-Frankolin ist einer der häufigsten seiner Gattung in Äthiopien. Er bevorzugt die Buschlandschaft und bewegt sich meist in Flügen zu 5 bis 6. Diese kommen in den Morgen- und Abendstunden aus dem Gebüsch zur Futtersuche auf die Felder, wo sie manchmal im Getreide Schaden anrichten.

10 (211) *Coturnix coturnix erlangeri* Zedl. ♀♀ Akaki —. VI. 1963; 20. VII. 1963. – Die Wachtel ist auch hier ein Vogel der Kulturlandschaft, besonders der Gerstenfelder. Palaearktische Zug-Wachteln fliegen in Addis Abeba oft an Leitungen an. Die einheimische Rasse besucht die Stadt nie und hält sich ständig in den Feldern auf.

11 (212) *Coturnix delegorguei* Deleg. ♂ Addis Abeba 20. VI. 1963; 4 ♂♂ Akaki 20. VII. 1963. — Im Unterschied zur vorerwähnten Art zieht die Harlekin-Wachtel regelmäßig. Sie kommt im Juni/Juli von S und wandert nach N. Dabei fällt sie in Addis Abeba zahlreich den Leitungen zum Opfer. Ihre Lebensansprüche sind die der anderen Wachteln; auch sie bevorzugt Gerstenfelder.

12 (365) *Turnix sylvatica lepurana* (Smith). ♂ Modjo 12. XII. 1948. – Die Rostkehl-Kampfwachtel lebt sehr heimlich und liebt ähnliche Biotope wie die Wachteln.

13 (222) *Rallus caerulescens* Gm. ♂ Sululta 5. V. 1949. — GAJDÁCS traf die Kaffernralle mit Strandläufern vermischt am See-Ufer.

14 (232) *Sarothrura ayresi* (Gurney). ♂♂ ♀♀ Sululta 17. VII. 1949; 18. VII. 1948; zwei ohne Daten. — Diese Zwergralle schlüpft sehr heimlich zwischen dichtem Bewuchs der Sümpfe. Wenn diese trockenfallen, zieht sie ab. Sie pflegt nicht zu fliegen. GAJDÁCS fing alle Stücke mit der Hand. Das ♀ vom 18. VII. 1948 enthielt entwickelte Eier. Brutzeit in Äthiopien der August.

15 (264) *Actophilornis africanus* (Gm.). ♂ ♀ Zwai-See 1. VII. 1963. — Das Afrika-Blatthühnchen pflegt zu einem oder zwei auf den Blättern der Wasserpflanzen nahe dem Ufer ganz offen herumzulaufen.

16 (299) *Rostratula b. benghalensis* (L.). ♂ Awash 15. VIII. 1948; ♀ Sululta —. VIII. 1940; juv. Bishoftu 27. IX. 1948. – Die Goldschnepfe ist in Äthiopien im August/September in kleiner Zahl anzutreffen.

17 (272) *Charadrius asiaticus* Pall. ♂ ♀ Langano-See 20. II. 1964. — Der Wermut-Regenpfeifer erscheint in Flügen von 35 bis 50 in offenem Gelände. Ich sammelte diese Stücke etwa 200 m vom See entfernt auf einer mit niedrigem Gras bewachsenen Steppe, 1500 m hoch.

18 (313) *Tringa ochropus* L. ♂ Addis Abeba 5. IX. 1948. — Der Waldwasserläufer überwintert vereinzelt, aber überall, an Ufern.

19 (300) *Gallinago (Capella) nigripennis* Bp. ♂ Sululta 30. VIII. 1960; ♀, sex. ?, Sululta —. X. 1964. — Die Afrika-Bekassine tritt das ganze Jahr über auf, in

manchen Fällen auch in Flügen ziehender europäischer Bekassinen. Im Gegensatz zu dieser kommt die äthiopische Bekassine nicht nur an begrasten Sumpfrändern vor, sondern auch am offenen Ufer.

20 (399) *Columba g. guinea* L. Alle Addis Abeba: ♂ 8. XII. 1962; ♀ 28. XI. 1962; juv. 8. XII. 1962. – Die Guinea-Taube ist besonders in Bäumen an Flußufern zu sehen, nistet jedoch auch in Savannenbäumen und in der Stadt, unter Hausdächern.

21 (393) *Oena c. capensis* (L.). ♂ Langano-See —. XI. 1963. — In Savannen von niedriger Lage und warmem Klima. Das Kaptäubchen steigt nicht in höhere Lagen. [Die Art kommt aber 1800 m hoch am Tanasee vor; Schüz 1967.]

22 (387) *Streptopelia decipiens griseiventris* (Erl.). Sex. ? Modjo 12. XII. 1962. — Diese „Mourning Dove" ist in niedrigen Lagen bis zur Höhe von 1600 m häufig. Das Nest, meist etwa in 2 m Höhe, ist aus nur wenigen Zweigen gebaut. Bei Tag nicht in Flügen, aber zur Übernachtung befliegen viele Vögel einen Baum. Unser Exemplar stammt von einem neuen Fundort.

23 (451) *Agapornis taranta* (Stanley). ♂ ♀ Modjo 15. II. 1963. — Der Tarantiner-Papagei zeigt sich meist in Flügen von 8 bis 10 und besucht selbst die Stadt.

24 (413) *Clamator glandarius* (L.). ♂ Modjo 25. II. 1964.

25 (416) *Chrysococcyx c. cupreus* (Shaw). ♀ Addis Abeba 1. VII. 1950. — Der Smaragd-Kuckuck besucht die Stadt zur Regenperiode. Das ♀ ist sehr selten zu sehen.

26 (418) *Chrysococcyx klaas* (Steph.). Modjo, Datum ? — Gajdács sah den Goldkuckuck nur an niedrigen Büschen tiefer liegender Gebiete.

27 (423) *Centropus s. superciliosus* Hempr. et Ehr. ♂ Koka-See 10. III. 1960. — Der Tiputip-Sporenkuckuck schlüpft immer in niedrigem, dichtem Gebüsch.

28 (528) *Tyto alba affinis* (Blyth). Juv. Addis Abeba 10. I. 1964. — Die Schleiereule ist ein häufiger Vogel, der sich am Tag meist im Laub der Bäume aufhält. Er brütet in Addis Abeba unter Hausdächern.

29 (530) *Asio abyssinicus* ssp. ♀ Shashamane 21. V. 1960. — Die Äthiopien-Ohreule wurde von Gajdács von einem 5 m hohen Baum in einer sporadisch mit Gebüschen und Bäumen bewachsenen Steppe in einer Höhe von 3000 m geschossen. Er traf diese Eule auch in dichtem Nadelholzwald des Entoto-Gebirges, bei 50jährigem Aufenthalt in Äthiopien aber nicht mehr als fünfmal. Die Art wurde von Guérin (1843) aus Eritrea beschrieben. Heuglin (1869) traf sie nur in den nordäthiopischen Hochgebirgen (Semien, Wogara, Wadla). Hawk (1899) sammelte ein Exemplar in NW-Somali 2000 m hoch. Moltoni (1940) sah die Eule nicht. Sassi (1912) beschrieb auf Grund eines Exemplares die Rasse *A. a. graueri*, das Grauer am West-Ufer des Tanganyika-Sees in 2000 m Höhe gesammelt hatte. Durch freundliche Hilfe von Dr. G. Rokitansky (Wien) haben wir unser Stück mit solchen von Heuglin und Grauer vergleichen können. Unser Exemplar hat 335 mm Flügellänge, fällt also in die Variationsbreite der Nominatform (327—345 nach v. Erlanger, 330—335 nach Sassi). In der allgemeinen Färbung steht der Balg nahe bei der Nominatform, ist jedoch von allen am dunkelsten. Die Stirn ist schwärzlichbraun mit kleinen weißen Fleckchen. Bei *A. a. abyssinicus* und *A. a. graueri* ist die Stirn rein braun, nicht schwärzlichbraun. Ein ähnlicher Unterschied besteht in der Färbung der Ohrdecken. Der Nacken unseres Exemplars ist dunkelbraun, fast schwarz. Infolge dieser Färbung kommen die schmutzig gelbweißlichen Flecken am Schaft der inneren Fahne mehr zur Geltung als bei den Vergleichsbälgen. Auch der Rücken ist schwärzlichbraun, und so sind die gelblichen Querstreifen der Rückenfedern mehr sichtbar. Im allgemeinen ist

der schwärzliche Rücken einheitlicher gefärbt als bei der Nominatform. Auch die Schulterfedern sind sehr dunkel, zu der Spitze hin mit weißlicher Zickzack-Zeichnung, die aber nicht so auffallend wie bei der Nominatform ist. Ebenfalls dunkler als bei *A. a. abyssinicus* sind die Schwingen. Die Nominatform zeigt an den Armschwingen große hellbraune Querstreifen; bei unserem Stück dagegen verschmälern sich die Querstreifen, und an der Spitze sind die Federn mehr marmoriert. Auch der Schwanz ist viel dunkler. In seine großen gelblichbraunen Querflecken mischt sich in der Mitte auch eine schwärzliche Schattierung. — Auch die Unterseite ist dunkler als bei der Nominatform. Die Brustflecken verschwimmen mehr mit einer gräulichen Schattierung. Die weißen Flecken ziehen sich weiter in die Richtung des Schwanzes. Die Querstreifen der Steuerfedern sind nicht so verwaschen wie bei der Nominatform. Unser Exemplar unterscheidet sich ganz deutlich von *A. a. graueri,* welche Rasse viel heller und kleinwüchsiger ist. Leider besitzen wir von der südwestäthiopischen Eule nur ein Stück, auch das Vergleichsmaterial war alt; die Kontrollen von Herrn Wolters (Bonn) und Mrs. Hall (London) konnten auch nichts weiteres sagen. Da wir die Variationsbreite nicht klar überblicken, können wir diese seltene Eule nicht mit einem Subspezies-Namen belegen.

30 (555) *Caprimulgus st. stellatus* Blund. et Lovat. ♂ Modjo —. IV. 1964. — Gaydács traf diesen Ziegenmelker meist in offenem, flachem, kieselsteinigem Gelände in der Sonne schlafend.

31 (631) *Apus niansae* (Reichenow). ♂ Addis Abeba —. V. 1964. — Diese Segler kreisen bis spät abends zwischen den Häusern der Stadt. Oft sah ich sie unter den Dächern ruhen.

32 (566) *Colius striatus erlangeri* Zedl. ♂ Addis Abeba 2. I. 1963; ♀ Modjo 15. II. 1963. — Der Mausvogel kriecht meist an 4 bis 5 m hohen Bäumen oder Büschen herum. Flüge von 10 Stück fanden sich sogar im Zentrum von Addis Abeba. Sie richten in den Stadtgärten und Obstplantagen manchmal bedeutende Schäden an Weintrauben, Äpfeln und Aprikosen an.

33 (465) *Ceryle r. rudis* (L.). ♂ Akaki —. I. 1963. — Der Graufischer rüttelt im Unterschied zu den anderen äthiopischen Eisvögeln charakteristisch über dem Wasser. Er ist häufig an Seen, Teichen, Flüssen und Bächen.

34 (471) *Ispidina p. picta* (Bodd.) ♂ Zwai-See 28. XI. 1962; ♂ Modjo 15. II. 1963. — Der Zwerg-Eisvogel lauert meist im Schilf am Rande der Gewässer, aber in manchen Fällen entfernt er sich auch 100 bis 200 m vom Wasser und jagt nach Insekten. [Briefl. Notiz Schüz. Nach den Erfahrungen am Tana-See ist es ein anderer Zwerg, *Corythornis cristata,* der bevorzugt in Schilf oder Papyrus jagt.]

35 (473) *Halcyon s. senegalensis* (L.). ♀ Zwai-See 1. XI. 1962; juv., Koka-See 5. VII. 1964. — Der Senegal-Liest lauert an hohen Bäumen am Rande der Gewässer auf Fische

36 (477) *Halcyon l. leucocephala* (Müller). ♀ Zwai-See 1. XI. 1962. — Hat dieselbe Jagdmethode wie der vorhergehende, doch jagt diese Art manchmal weit vom Wasser entfernt.

37 (488) *Merops pusillus sharpei* Hart. ♂ Modjo 10. II. 1963; ♀ Modjo 15. II. 1963. — Der Schwarzkopf-Spint lebt in niedrigen Lagen und lauert von kleinen Büschen aus. Er bildet keine größeren Flüge. [Die Art kommt auch in höheren Lagen wie am Tanasee und bei Asmara vor; Schüz 1967.]

38 (496) *Merops l. lafresnayi* Guérin. Sex. ? Addis Abeba 20. VI. 1963. — Der Blaubrust-Spint bevorzugt im Gegensatz zu *M. pusillus* die Lagen oberhalb 2000 m. Auch diese Art bildet nicht Flüge.

39 (484) *Merops n. nubicus* Gm. ♀ Koka-See 3. I. 1960. — Der Scharlachspint vereint sich in großen Flügen, die in tieferen Lagen umherstreifen. Da er 2000 m nicht überschreitet, fehlt er bei Addis Abeba, wo zur Zugzeit die Flüge des palaearktischen *M. apiaster* häufig sind.

40 (458) *Coracias abyssinica* Herm. ♀ Modjo —. XII. 1946. — Die Senegal-Racke lebt unter 1600 m und bezieht als bevorzugte Warte die Telefondrähte.

41 (460) *Coracias caudata lorti* Shelley. ♂ ♀ Langanosee 13. X. 1963; juv. Modjo 15. VII. 1946. — Die Grünscheitel-Racke vertritt zeitweise die vorige Art an denselben Stellen, ebenfalls vorzugsweise auf Telegraphenleitungen. Man findet nur selten beide Arten zusammen. Mauser in der Regenperiode Juli/August.

42 *Coracias caudata* x *abyssinica.* ♀ Koka-See 24. V. 1964. — Gajdács sah dieses interessante Exemplar mit *C. caudata* zusammen; es benahm sich ähnlich wie diese. Der Balg zeigt: Die Rückenfärbung entspricht mehr *caudata* als *abyssinica.* Der Kopf ist aber nicht so lebhaft grün, und am Hals zeigt sich ein deutlicher bläulicher Anhauch. Die Ohrdecken sind bläulich mit wenig violettem Schimmer. Die bräunliche Rückenfärbung ist gleichmäßiger und heller, nicht so grünlich behaucht wie bei *C. caudata,* aber grünlicher als bei *abyssinica.* Die Färbung des Bürzels steht am nächsten dem Kobaltblau von *abyssinica,* doch haben die Schwanzdecken nur an der Spitze Blau und sind sonst grünlichblau wie bei *C. caudata.* Auch die Oberseite der Schwanzfedern ist *caudata* ähnlich; sie zeigen den dunklen Endsaum der Steuerfedern des ♂ von *C. caudata.* Die verlängerten äußeren Schwanzfedern sind länger als beim *caudata*-♀, aber kürzer als beim *abyssinica*-♀. Flügel und Flügeldecken stehen in der Färbung näher bei *caudata* als *abyssinica:* Statt dem grünlichen Ton von *abyssinica* haben sie mehr den blauen Ton von *caudata.* Die grünlichen Flügeldecken sind dunkler als bei beiden Arten. Auf der Unterseite fehlt der violettfarbige und mit weißen Schaftstrichen versehene Kehlfleck von *caudata.* Die ganze Unterseite steht näher bei *abyssinica* als *caudata;* der grünlich-blaue Ton ist aber dunkler als bei beiden Arten; besonders ist er nicht mit dem hellen Grün von *abyssinica* zu vergleichen. Verglichen mit dem jungen Exemplar von *caudata* wirkt der Balg in seiner ganzen Färbung dunkler. Der Schnabel ist länglicher und seine Spitze gekrümmter. Flügellänge 160 mm. Herr H. E. Wolters, der die Güte hatte, diesen Balg zu prüfen, schrieb am 12. I. 1967 freundlichst: „Auch ich habe den Verdacht, daß es sich bei dem Stück vom Koka-See um einen Mischling zwischen *Coracias abyssinica* und *C. caudata* handelt. Da der Vogel aber letzterer ähnlicher ist, bestünde auch die geringe Möglichkeit, daß er eine blau- statt lila-kehlige Mutante von *C. c. lorti* darstellt. Ein offenbar ähnliches Stück erwähnt v. Erlanger (J. Orn. 1905, p. 459) von Tschoba vom 28. V. 1900. Man sollte doch noch einmal sehr genau das Verhältnis von *C. abyssinica* zu *C. caudata* überprüfen!"

43 (521) *Phoeniculus somaliensis neglectus* (Neum.). ♀ Modjo 15. II. 1963. — Diese Baumhopfe fliegen in kleinen Flügen mit großem Lärm von Baum zu Baum.

44 (505) *Tockus e. erythrorhynchus* (Temm.). ♀ Modjo —. I. 1964. — Der Rotschnabeltok zeigt sich einzeln in tieferen, wärmeren Lagen.

45 (516) *Bucorvus abyssinicus* (Bodd.). Sex.? Modjo —. —. 1963. — Der Hornrabe bewegt sich in Flügen von 5 bis 6. In den geöffneten Mägen fanden sich ausschließlich Insekten.

46 (574) *Lybius g. guifsobalito* Herm. ♂ ♀ Modjo 20. X. 1962; ♀ Koka-See 10. III. 1964. — Der Schwarzschnabel-Bartvogel sucht vereinzelt an hohen Bäumen nach Früchten, doch sah ich ihn nie in der Nähe der Plantagen.

47 (619) *Campethera n. nubica* (Bodd.) ♂ Koka-See 8. I. 1963; ♀, Elem-See —. V. 1963.

48 (623) *Dendropicos fuscescens lepidus* (Cab. et Heine). ♂ Koka-See 8. I. 1963.

49 (630) *Mesopicos goertae spodocephalus* (Bp.). ♂ ♂ Koka-See 10. III. 1964.

50 (629) *Thripias namaquus schoensis* (Rüpp.). ♂♀ Eli-See —. V. 1963.

51 (686) *Calandrella cinerea erlangeri* (Neum.). ♂♂♀ Koka-See —. I. 1964; ♀ Entoto 3. I. 1963. — Die Rotscheitellerche ist ein wohlbekannter Vogel der steinigen Ebenen. Das ♀ vom Koka-See hat keine gleichmäßig röstlich gefärbte Kappe, sondern es sind schwärzliche Längsstreifen untergemischt.

52 (1069) *Riparia paludicola minor* (Cab.). ♂ Akaki 21. IX. 1962. — Diese Uferschwalbe zeigte sich in großen Flügen an Flüssen.

53 (1088) *Dicrurus a. adsimilis* (Bechst.) ♀ Modjo 10. II. 1963.

54 (1172) *Corvus albus* St. Müller. ♂ Addis Abeba 6. I. 1963. — Der Schildrabe ist sehr zutraulich. Ich traf ihn in jedem Hof von Addis Abeba, wo er nach Abfällen sucht. Er brütet aber in der Stadt nicht. Im Gelände sah ich die recht laute Art immer zu zweit.

55 (1176) *Corvus [Corvultur] crassirostris* Rüpp. ♂ Addis Abeba 24. IX. 1962. Erzrabe. — Dieser dickschnäbelige Rabe findet seine aus Abfällen bestehende Nahrung am leichtesten bei menschlichen Ansiedlungen. So ist er selbst in Addis Abeba recht häufig, wenn auch nicht so gemein wie *C. albus*. Die Bevölkerung benutzt die weißen Scheitelfedern als Amulette.

56 (1154) *Parus l. leucomelas* Rüpp. ♀ Akaki 8. I. 1963. — Ich traf diese Meise an 6 bis 8 m hohen Bäumen in Flügen von 3 bis 5. Sie mischt sich nicht in Flüge anderer Arten.

57 (744) *Pycnonotus barbatus schoanus* Neum. ♂ Modjo 12. XII. 1962; ♀ Modjo —. V. 1963; ♀ Koka-See 10. III. 1964. — Der Graubülbül schlüpft in Bäumen und Büschen, ziemlich häufig auch in Addis Abeba. Ich hörte nie, daß er Schäden angerichtet hätte.

58 (851) *Monticola solitarius longirostris* (Blyth). ♂ Zwai-See, 20. XII. 1962. — Die Blaumerle überwintert in Äthiopien und sucht Stellen mit niedrigem Gebüsch auf. Man sieht sie immer allein.

59 (853) *Monticola rufocinerea* (Rüpp.). ♂ Zwai-See 28. XII. 1962. — Ich traf diesen Steinrötel meist an höher liegenden, steinigen Stellen mit Gebüsch. Er pflegt gern auf Halmen Fuß zu fassen.

60 (859) *Oenanthe leucomela* (Pall.). Alle Addis Abeba: ♂ 5. XII.; ♂ 25. XII. 1962; ♀ 3. XII. 1962; 2 juv. 29. XI., 8. XII. 1962. — Der Nonnensteinschmätzer ist zur Zugzeit auf Hausdächern und auf Nahrungssuche am Boden zu beobachten.

61 (873) *Pinarochroa s. sordida* (Rüpp.). Alle Addis Abeba: ♂ 25. X. 1962; ♀ 15. X. 1962; juv. 25. IX. 1962. — Dieser Schmätzer lebt in der Stadt und ist sehr zutraulich. Im Felde sah ich ihn nie. Er brütet unter den Grasdächern der Hütten. Mackworth-Praed & Grant (1960) schreiben: „Juvenil plumage unrecorded." Wir können diese Lücke nun schließen: Alle drei Bälge sind in verschiedenen Farbphasen. Das ♀ vom Oktober hat starkes Braun am Rücken, die lichtbraunen Federsäume der Armschwingen sind abgerieben. Das ♂ vom Oktober ist ein Junges in Mauser. Die Rückenfarbe ist erdbraun, das Braun herrscht vor dem grauen Ton vor; die Armschwingen sind hellbraun gesäumt. Am stärksten ist die braune Farbe bei dem Jungen (wahrscheinlich ♂) vom September. — Das ♀ hat die Unterseite sehr hell gräulichbraun; am Kropf zeigt sich ganz schwach

ein völlig geschlossenes Band — vielleicht nur individuelle Variation —; die Unterseite der beiden anderen Exemplare neigt dagegen ins Zimtbraune. Am besten ist dies am jungen ♂ (?) vom September zu sehen. — Im allgemeinen könnte man sagen, daß die Jungen bedeutend dunkler gefärbt sind als die Alten.

62 (882) *Saxicola torquata maura* (Pall.). ♂ Modjo 15. II. 1963. — Diese Form des Schwarzkehlchens ist Wintergast in der offenen Buschlandschaft.

63 (960) *Phylloscopus collybita abietinus* (Nils.) ♀♀ Addis Abeba 29. II. und 3. XII. 1962.

64 (960) *Phylloscopus collybita fulvescens* (Sev.). ♂♂ Addis Abeba 20. und 29. XI. 1962.
Der Zilpzalp erreicht Äthiopien in vereinzelten Stücken und kommt sowohl in der Stadt als auch im Freien vor. Er sucht seine Nahrung im Laub von 4 bis 5 m hohen Bäumen.

65 (997) *Sylvietta whytii abayensis* Mearns. ♀ Modjo 1. X. 1962. — An hohen Bäumen vereinzelt.

66 (1011) *Camaroptera brachyura abessinica* Zedl. ♂ Modjo 15. II. 1963.

67 (1045) *Prinia s. subflava* (Gm.) ♂ Addis Abeba —. V. 1964; ♀ Addis Abeba 3. X. 1962. — Die Rahmbrust-Prinie hält sich in niedrigen Büschen auf und brütet auch in den Gärten der Stadt.

68 (793) *Bradornis microrhynchus* Reich. ♀ Langano-See 13. X. 1963. — Lebt mehr in den Wäldern.

69 (832) *Terpsiphone [Tchitrea] v. viridis* (Müller). ♀ Addis Abeba —. IV. 1964; juv. Addis Abeba 10. X. 1963. — Der Paradiesschnäpper brütet in Addis Abeba unter Hüttendächern, im Freien auf Bäumen. Ein sehr unruhiger Vogel.

70 (695) *Motacilla f. flava* L. ♂ Modjo 12. XII. 1962; ♂ Modjo 10. II. 1963.

71 (698) *Motacilla flava cinereocapilla* Savi. ♂ Zwai-See 27. III. 1960.
Die Schafstelze bezieht in Äthiopien Winterquartier meist in Flügen, manchmal auch vereinzelt, z. B. das Stück von Zwai-See. Die Art bevorzugt in Äthiopien trockene Wiesen. — Die ersten zwei Bälge zeigen das Ruhekleid. Die Spitzen der Kopfplatten-Federn sind grünlich, ein Brustband gräulich, die Kehle gelblich, die gelbe Färbung der Unterseite sehr blaß. Das Exemplar vom Zwai ist in vollem Prachtkleid, mit intensiv gelber Unterseite, von der sich die weiße Kehle scharf abhebt. Der weiße Superziliarstreif ist an dem Dezemberbalg am besten entwickelt, am kleinsten beim März-Vogel. Alle drei Vögel haben einen schlanken Schnabel.

72 (690) *Motacilla alba dukhunensis* Sykes. ♂ Langano-See 20. II. 1964. — Die Bachstelze besucht Äthiopien, und zwar nur die Wiesen, zwischen November und Januar. In dieser Jahreszeit kommen alle drei verwandten Arten zusammen.

73 (691) *Motacilla aguimp vidua* Sund. ♂ Eli-See —. V. 1963.

74 (692) *Motacilla c. clara* Sharpe. ♀ Addis Abeba 1. VII. 1964.

75 (704) *Anthus leucophrys omoensis* Neum. ♂ Akaki —. IX. 1964. — Lebt in offenem Gelände mit zerstreuten kleinen Büschen.

76 (705) *Anthus leucophrys saphiroi* Neum. ♀ Langano-See 20. II. 1964. — Lebensweise wie bei der vorhergehenden Rasse.

77 (713) *Anthus cervinus* (Pall.). 2 sex. ? Koka-See —. I. 1964. — Einer dieser Rotkehlpieper zeigt Anfänge einer röstlichen Kehle, der andere hat markantere schwarze Streifung.

78 (1097) *Eurocephalus anguitimens rueppelli* Bp. ♀ Langano-See 13. X. 1963. — Der Weißscheitelwürger ist im offenen Gelände in Flügen von 4—5 zu beobachten.

79 (1102) *Lanius excubitorius intercedens* Neum. ♂ Akaki 1. XII. 1962. — Dieser Würger bleibt selbst in der Brutzeit gesellig. Die Nester, meist in 3 m Höhe auf Schirmakazien in offenem Gelände, sind nur oberflächlich gebaut und stehen zu mehreren beisammen wie in einer Kolonie. Ein sehr lärmender Vogel, der auch durch seine Schwanzbewegungen auffällt. Die Mageninhalte bestanden aus Käfern.

80 (1104) *Lanius collaris humeralis* Stanley. ♂ Akaki —. III. —. Der Fiskalwürger ist in einzelnen Stücken auf den Bäumen von Buschlandschaften zu beobachten. Er fängt seine Beute am Boden.

81 (1138) *Malaconotus [Chlorophoneus] sulfureopectus similis* (Smith). ♂ Modjo 20. XII. 1962. — Dieser bunte Würger ist ein Einsiedler, der sich meist in dicht belaubten Bäumen in 2 bis 4 m Höhe aufhält.

82 (1144) *Malaconotus blanchoti catharoxanthus* Neum. ♂ Langano-See 20. II. 1963. — Auch dies ein nach Würger-Art einsiedlerisch lebender Vogel, der durch seine Färbung geschützt auf den Kandelaber-Euphorbien sitzt.

83 (1188) *Lamprotornis [Lamprocolius] c. chalybaeus* (Hempr. et Ehr.). Sex. ? Matahara 20. II. 1960; ♀ Modjo 10. II. 1963. — Dieser prächtige Star fliegt im Freien in großen Flügen umher, besucht auch die Villen der Außenstadt, kommt aber ins Zentrum nur selten.

84 (1196) *Lamprotornis p. purpuropterus* Rüpp. ♂ Modjo 12. XII. 1962; ♂ Modjo 15. II. 1963. — Da dieser Glanzstar unter 1600 m bleibt, erreicht er Addis Abeba nicht mehr. Er bewegt sich meist am Boden oder an niedrigen Büschen.

85 (1216) *Lamprospreo [Spreo] superbus* (Rüpp.). ♂ Modjo 12. III. 1962; ♂ Modjo 12. XII. 1962. — Der Prachtglanzstar kommt meist in Flügen von 10 bis 20 in der Nähe menschlicher Ansiedlungen vor, selbst in der Umgebung von Addis Abeba.

86 (1229) *Nectarinia tacazze* (Stanley). ♂ Addis Abeba —. IV. —; ♂ Addis Abeba 28. X. 1962. — Diese Nektarinie lebt oberhalb 2000 m ü. M. (Briefnotiz SCHÜZ: Auch am Tanasee bei 1800 m.) Die Art kam in meinen Garten in Addis Abeba meist wenn die Fuchsien blühten; ihre Blüten wurden manchmal an der Seite angebohrt.

87 (1233) *Nectarinia pulchella lucidipectus* Hart. ♂♂ Modjo 8. IV. 1960. — Eine einzeln lebende Nektarinie, meist oberhalb 1600 m.

88 (1251) *Nectarinia [Cinnyris] venusta fazoqlensis* (Heugl.) ♀ Addis Abeba Datum? Der Gelbbauch-Nektarvogel ist im allgemeinen ebenfalls in höheren Gebieten zu finden. Dieses Stück schoß ich in meinem Garten vor einer Fuchsie.

89 (1224) *Zosterops pallidus poliogaster* Heugl. ♂♀ Addis Abeba 21. X. 1962. — Dieser Brillenvogel brütet im Freien, besucht aber zur Strichzeit auch die Gärten von Addis Abeba, ohne hier zu brüten.

90 (1221) *Zosterops virens kaffensis* Neum. ♀ Koka-See 15. II. 1964. — Ähnlich der vorhergehenden Art.

91 (1282) *Plocepasser mahali melanorhynchus* Bp. ♂ Modjo 12. XII. 1962; ♀ Modjo 10. II. 1962. — Der Mahaliweber ist ein sehr lebhafter, lärmender Vogel, der in großen Kolonien in niedrigen Lagen lebt, wo überall die Malaria herrscht.

92 (1301) *Passer griseus swainsonii* (Rüpp.). Alle Addis Abeba: ♂♂ ♀♀, 1. XI. 1962; ♂ —. VI. 1963; 2 pull. 20. IX. 1962. — Der Swainson-Sperling lebt in Addis Abeba ganz so wie der Haussperling. Er brütet meist unter den Strohdächern. Die Jungen unterscheiden sich kaum von den Alten, nur der Rücken ist

nicht so lebhaft braun, mehr erdbraun, und der Bürzel ist etwas blasser. Das Grau der Kopfplatte ist von der bräunlichen Rückenfarbe nicht so scharf abgetrennt und mehr mit dieser einheitlich. Die Unterseite der Jungen ist etwas heller grau als bei den Altvögeln.

93 (1300) *Passer griseus* ssp. ♂ Modjo 15. II. 1963. — Der Modjo-Sperling unterscheidet sich von *P. g. swainsonii* von Addis Abeba durch hellere Färbung. Die Rückenseite ist lebhafter grau, und auch der fuchsrote Bürzel lebhafter; die Unterseite heller. Sollte sich *P. swainsonii* doch als selbständige Art erweisen, so wäre der Modjo-Sperling eine Unterart desselben. Weitere Unterschiede sind, daß der Modjo-Sperling eine weiße Bauchmitte besitzt; die Unterschwanzdecken sind weiß gesäumt, vor allem ist die Kopfplatte bläulicher grau. Die Steuerfedern haben eine breitere Fahne als die der Sperlinge von Addis Abeba, was uns sehr bedeutend erscheint. Die Flügellänge ist größer als bei unseren Addis-Abeba-Stücken (88 mm), fällt nach der freundlichen Kontrolle von Wolters aber noch in die Variationsbreite der äthiopischen Sperlinge. Der Schwanz unserer Exemplare von Addis Abeba mißt 69, 69, 70, 72, 72 mm, dagegen der Schwanz des Balges von Modjo 75 mm. Ökologisch erscheint der Modjo-Sperling stark von den Sperlingen in Addis Abeba abzuweichen. Er kommt nicht in die Nähe der menschlichen Ansiedlungen, sondern lebt in hohen Bäumen der Flußufer; bildet auch keine Flüge, sondern trennt sich in Paare.

H. E. Wolters war so gütig, uns mitzuteilen, daß in der Sammlung des Museums Koenig in Bonn sich auch ein Exemplar aus Modjo befindet: Es „stimmt mit dem Ihrigen n i c h t (sic!) überein und ist von den übrigen Stücken nicht merklich verschieden." Weitere Exemplare haben folgende Fundorte: Addis Abeba, Gololtscha, Maral-Fluß (Eritrea), Aliberet (Eritrea). Dieser Nachweis scheint unserer Ansicht zu widersprechen, doch unterstützt er bei genauer Prüfung unsere Resultate, denn der Balg im Bonner Museum stammt von dieser Ortschaft Modjo, die nordwestlich (!) von Addis Abeba liegt, nicht von „unserem" Modjo (vgl. S. 2), ist also zoogeographisch ganz anders zu beurteilen.

Wir sind überzeugt, daß wir eine neue Subspezies vor uns haben, doch da nur ein Balg vorhanden ist und von eventuellen Übergängen oder Kreuzungen keine Rede war, sehen wir vorsichtshalber davon ab, diesen Sperling mit einem Namen zu belegen.

94 (1306) *Sorella eminibey* Hartl. ♂ Modjo 18. X. 1959; ♂ Koka-See 15. II. 1964. — Ein oberhalb 1600 m in Kolonien brütender Sperling. Er fehlt jedoch in Addis Abeba.

95 (1312) *Textor [Ploceus] cucullatus abyssinicus* (Gm.). ♂ juv. Modjo 15. II. 1963. — Dieser Maskenweber brütet in großen Kolonien und baut seine Nester manchmal auch auf die Telegraphenleitungen der Eisenbahnstrecke (siehe Photo Gajdács 1954).

96 (1329) *Textor [Ploceus] galbula* Rüpp. ♂ Koka-See 18. VI. 1964.

97 (1323) *Othyphantes [Ploceus] b. baglafecht* (Daud.). Alle Fundorte Addis Abeba: ♂ 5. X. 1962; ♂ 15. X. 1962; ♂ 26. X. 1962; ♂ 30. XI. 1962; ♀♀ 16. IV. 1963; juv. 23. IX. 1962; 2 juv. 6. X. 1962. — Der Baglafecht-Weber baut sein Nest meist an den Zweigen der Bäume, die über Flüsse ragen, oder an *Eucalyptus*-Bäume. Das Nestmaterial besteht meist aus Fasern der breiten Blätter der Ensete oder Banane. Brütet auch im Zentrum von Addis Abeba an *Eucalyptus*.

98 (1323) *Othyphantes baglafecht emini* (Hartl.). ♂ Modjo 16. II. 1963. — Herr Wolters (Bonn) war so gütig, den Balg dieser Unterart im Ruhekleid zu bestimmen.

99 (1360) *Quelea quelea aethiopica* (Sund.) ♀ Modjo 12. XII. 1962; juv. Modjo 12. XII. 1962. — Der Blutschnabelweber überfällt in wolkenartigen Flügen die Reisfelder, wo der Schaden 25% erreichen kann; es gibt keinen Schutz gegen diese Vögel.

100 (1363) *Euplectes orix franciscanus* (Isert). ♂ Modjo —. VIII. 1961; ♂ Modjo 5. VII. 1964. — Der Oryxweber bevorzugt als Nistplatz Maispflanzen, ohne landwirtschaftlichen Schaden anzurichten. Die Exemplare von August-September sind im Prachtkleid; in die Färbung der Unterseite des Juli-Stücks mischt sich viel Weiß hinein. Zusatz der Redaktion: H. E. Wolters vermutet *E. o. pusillus* (Hart.).

101 (1365) *Euplectes hordeaceus craspedopterus* (Bp.). ♂ Omo River 2. IX. 1962. — Der Flammenweber brütet im August-September im hohen Gras. Die ♂♂ versammeln sich nicht in Flügen, sondern bleiben in der Nähe des Nestes. Diese Art kommt mit der vorhergehenden nicht im selben Gebiet vor, und wenn doch, dann vermischen sie sich nicht.

102 (1367) *Coliuspasser [Euplectes] capensis xanthomelas* Rüpp. 2 juv. Koka-See —. I. 1964.

103 (1402 *Amadina fasciata alexanderi* Neum. ♂♀ Koka-See 18. VI. 1964; ♂ Modjo 12. XII. 1962; ♀ Zwai-See 28. XI. 1962.

104 (1413) *Lagonosticta senegala brunneiceps* Sharpe. Alle Addis Abeba: ♂ 15. IX. 1962; ♂ 21. IX. 1962; ♀ 23. IX. 1962; ♀ 14. X. 1962. — Der Amarant ist ein sehr zutraulicher Vogel. Er lebt in Paaren zwischen den Häusern und in den Gehöften von Addis Abeba. Sein Name auf Amharisch ist „Dembit", d. h. Blut.

105 (1431) *Uraeginthus bengalus schoanus* Neum. ♀ Addis Abeba, ohne Datum.

106 (1435) *Hypochera chalybeata ultramarina* (Gm.). ♂ Addis Abeba 20. IX. 1962; ♀ Addis Abeba 25. X. 1962. — Diese Art der „Atlaswitwen" kommt nach Addis Abeba zur Zeit des „Maskal"-Festes (= Kreuzfest, 27. Sept.), da zu dieser Zeit die Samen von gewissen Kräutern reifen und den Vogel in die Stadt locken, wo sie an den Höfen danach suchen. Wenige Kleinvögel haben einen Namen auf Amharisch, doch der Maskal-Vogel ist allgemein bekannt.

107 (1454) *Serinus canicollis flavivertex* (Blanf.). ♂ Entoto 7. X. 1962; ♀ und juv. Addis Abeba 6. X. 1962. — Lebt oberhalb 2500 m.

108 (1464) *Crithagra [Carduelis] c. citrinelloides* (Rüpp.). ♂ Addis Abeaba 6. X. 1962. — In Flügen von 8 bis 10.

109 (1455) Crithagra *[Serinus] t. tristriata* Rüpp. Alle Funde Addis Abeba: ♂ 15. IX. 1962; ♂ 18. IX. 1962; ♀♀ 23. IX. 1962; ♀ 22. X. 1962: ♀ 20. X. 1962. — Diese Art bildet gemischte Flüge mit Addis-Abeba-Sperlingen und mit *Crithagra striolata* zwischen den Häusern. Er hält sich meist an Bäumen auf, fliegt aber für die Nahrungssuche auf den Boden.

110 (1461) *Crithagra [Serinus] s. striolata* (Rüpp.) Alle Funde Addis Abeba: ♂ 12. IX. 1962; ♂ 15. IX. 1962; ♀ 10. II. 1963; ♀ 24. XI. 1962. — Lebt in Addis Abeba, ähnlich wie der Sperling *(Passer g. swainsonii)*, aber in kleinerer Anzahl.

Wir sind zu größtem Dank verpflichtet Herrn H. E. Wolters (Bonn) und Mrs. B. P. Hall (London) für die freundlichen Überprüfungen, ferner Herrn Dr. G. Rokitansky (Wien) für Vergleichsmaterial; für freundliche Auskünfte und Bemühungen den Herren Lucien Cahen (Tervuren), P. A. Clancey (Durban), André Flausch (Brüssel), Prof. Dott. Edgardo Moltoni (Milano) und J. J. Yealland (London), ferner für Durchsicht des Manuskripts den Herren Prof. Dr. E. Schüz (Stuttgart) und H. E. Wolters (Bonn).

Andreas Keve, Mathias Gajdács

Literatur

Baird, D. A. (1951): Some Common Birds of Hargeisa. Hargeisa, pp. 13.

Bannerman, D. A. (1953): The Birds of West and Equatorial Africa, I—II. Edinburgh, pp. 1526.

Cave, F. O., & J. D. Macdonald (1955): Birds of the Sudan. Edinburgh, pp. 444.

Chapin, J. P. (1953, 1954): The Birds of the Belgian Congo, III—IV. Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. nr 75 A & 5 B, pp. 821—846.

Conover, H. B. (1928): A New Race of *Francolinus squamatus* from Tanganyika. Auk 45, p. 356—358

Friedmann, H. (1930): Birds collected by the Childs Frick Expedition to Ethiopia and Kenya Colony, I. Smiths. Inst., U. S. Nat. Mus. Bull. nr 153, pp. 516.

Gajdács, M. (1954): Ornithological Notes from Abyssinia, Aquila 55—58, 1948—53, p. 262—263, 306—307.

— (1964): Flamingo-plague in Abessinia. Aquila 69—70, 1962—63, p. 279.

Mackworth-Praed, C. W. (1922): A short systematic view of the African Francolin. Ibis p. 105—130.

Mackworth-Praed, C. W., & C. H. B. Grant (1957, 1960): Birds of Eastern and North Eastern Africa, I—II. London, pp. 846—1177.

Moltoni, E., & G. G. Ruscone (1940—1944): Gli Uccelli dell'Africa Orientale Italiana, I—IV.

Ogilvie-Grant, W. R., and Lovat (1900): On the Birds collected during an Expedition through Somaliland and Southern Abyssinia to the Blue Nile. Ibis p. 115—178, 304—337.

Reichenow, A. (1900—1905): Die Vögel Afrikas, I—III. Neudamm, pp. 706, 752, 880.

Sassi, M. (1912): Eine neue Ohreule aus Zentralafrika ... Sitz.-Ber. Math.-Naturw. Kl. Kais. Akad. Wiss., Wien, Akad. Anz. Nr. X.

— (1912): Beitrag zur Ornis Zentralafrikas. Annal. K. K. Nat. hist. Hofmus. 26, p. 347—393.

Schüz, E. (1967): Ornithologischer April-Besuch in Äthiopien. Stuttgarter Beitr. Naturkde. 171, pp. 21.